Jagdzeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **9 (1983)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

magazin

Jagdzeit

Die Amtssprache befolgte seit jeher eigene Gesetze. Geht ihr der Schnauf aus, bereichert sie ihren Wortschatz jedoch gerne mit Ausdrücken aus befreundeten Sachgebieten: Auf die Anfrage der Zürcher Kantonsrätin *Heidi Hofmann* betreffend Kündigung von Frauen während der Schwangerschaft sprach der Regierungsrat in seiner Antwort von einer *«zweimonatigen Schonfrist nach der Niederkunft»*. Das Obligationenrecht nennt das Kündigungsverbot während dieser Zeit *«Sperrfrist»*. Dies veranlasste *Zita Küng*, POCH, den Regierungsrat höflich anzufragen: *«Braucht der Regierungsrat — vor allem in bezug auf die Frauen — noch weitere Begriffe aus dieser Sparte? Ist der Regierungsrat bereit, eine Liste der gebrauchten Wörter zu liefern und die Erläuterung, wie er diese Wörter braucht?»* WOZ

Zur Eröffnung der Schonfrist wäre etwa denkbar: Trari trara, das Jungtier ist da!

Ja zu Abtreibungsverbot

BaZ

Dublin. SDA. Mit einer Zweidrittelsmehrheit haben sich am Mittwoch die stimmberechtigten Iren für eine Festschreibung des Abtreibungsverbots in der Verfassung ihres Landes ausgesprochen. Aus den ersten Ergebnissen, die am Donnerstag in Dublin bekannt wurden, ging eine relativ schwache Beteiligung an der Abstimmung hervor, die mit rund 50 Prozent um 20 Prozentpunkte hinter der Beteiligung bei Parlamentswahlen lag. Premierminister Garret Fitzgerrald hatte die Wähler aufgerufen, gegen die Verfassungsänderung zu stimmen.

Kennt Ihr viele Frauen, die die "Duftnoten" Leder, Holz und Stahl lieben? Vor allem aber: kennt Ihr viele Männer, die klar und sachlich sind?

Leder – Holz – Stahl

Der exzellente Kenner der nationalen und internationalen Kosmetikbedürfnisse, der Espag-Direktor Herbert Sidler, führt den durchschlagenden Erfolg der Urschweizer Herrenkosmetikprodukte nicht alleine auf die drei typisch männlichen, von den Damen geliebten Duftnoten «Leder», «Holz» oder «Stahl» zurück: *«Besonderer Wert wurde auf die Verpackung und die Handlichkeit der Flaschen gelegt. Nach aussen: dunkelblau, rot und goldig. Der Trend: klar, sachlich, männlich. Die Flasche wurde geformt für Männerhände, zum Anfassen.»*

Nicht «unehelich», aber Kind einer ledigen Mutter

Brigitte

Die augenfälligste Änderung in der Zusammensetzung der schweizerischen Wohnbevölkerung war innerhalb eines Jahres der Anstieg der Kinder lediger Mütter um ganze 9 Prozent!

Doch Statistiker waren sich rasch einig: Dies sind keine unehelichen Kinder im Sinne von Anno dazumal und wahrscheinlich auch kaum Zufallsprodukte, zurückzuführen auf die vergessene Pille, sondern meistenfalls gewollte Kinder unverheirateter Frauen. Nicht nur, dass das Konkubinat immer populärer wird und viele Kinder aus solchen Verbindungen stammen: Es gibt auch immer mehr Schweizerinnen, die sich ganz bewusst ein Kind wünschen, ohne dass sie aber ihr Leben auch mit einem Mann teilen wollen. Von 1981 bis 1982 ist die Zahl der Geburten bei unverheirateten Frauen um 353 auf 4154 angestiegen.

Foto: Theo Gstöhl

Die einzige Frauenkapelle Europas blies in Zürich zur Premiere

Bleiche

J.H. ZÜRICH – Zürich hat die einzige Frauen-Blaskapelle Europas! Am Freitagabend war erster öffentlicher Auftritt. Nur der Dirigent und Gründer ist ein Mann, der 65jährige Jakob Farner. Er ist Hahn im Korb bei den 24 Bläserinnen (alle unter 40 Jahren), die sich laut Farner «am Anfang wie ein Korb voll junger Katzen verhielten und auch dementsprechend bliesen ...» Unisono erklären die Damen: «Neben Farner wollen wir keine Männer in unserem Korps». Die blasenden Frauen suchen gegenwärtig noch nach einem Namen für ihre Kapelle. Und nächstens verewigen sie ihre Musik auf einer Single; auch eine Langspielplatte ist schon geplant.

Kein Kommentar!